

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Oekonom“ landwirthsch. Mittheilungen, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 60 Pf. excl. Postgeb.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzseite mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pf.

Nr. 1400

Ahrensburg, Sonnabend, den 12. Mai 1888

11. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 11. Mai. „Wenns Maitag“ haben wir in diesen Tagen wahrlich keine Ursache zu singen, denn der Blaus, der uns heuer anpuflert, scheint direkt aus dem nördlichen Eismeer importirt zu sein und die unmittelbare Folge seiner Aufdringlichkeit ist, daß man mit besonderer Vorliebe eine Ecke in der Nähe des warmen Ofens aufsucht. Resignirt folgen wir uns in das Schicksal, nachgerade die Gänge des Winters auf 8 Monate ausgedehnt zu leben und die Daten des Kalenders, welche Frühjahrsbeginn und sonstige schöne Dinge verkünden, werden zur reinen Fiktion. Die Vegetation entwickelt sich nur sehr langsam und wenn die kalte Bitterung noch länger anhält, dürfte der Frühling nicht der Natur recht kümmerlich ausfallen.

Zu dem gestern in Hinfinschelde stattgehabten Delegirten-Tage des schleswig-holsteinischen Bauernbundes freiwilliger Feuerwehren hatten 21 Delegirte entsandt, die in 2 1/2 stündiger Beratung eine reichhaltige Tagesordnung erließen. Nach der verlesenen Statistik umfaßt der Verband jetzt 23 Wehren, mit 865 aktiven und 1239 passiven Mitgliedern, der Bestand des Jahres war 18 Wehren mit 717 aktiven und 842 passiven Mitgliedern. Die 23 Wehren beinhalten im verfloßenen Jahre 20 Groß-, 17 Mittel- und 9 Klein-Feuer, wurden außerdem 31 mal Alarmirt, ohne in Thätigkeit zu kommen und leisteten 10 mal außerhalb ihres Distrikts Hilfe. Außer anderen Geräthen bedienen die 23 Wehren 19 vieräderige und 11 Abpreßpflügen.

Die abgeschlossene Jahresrechnung wies incl. des vorjährigen Kassenbestands bei einer Ausgabe von 77 Mk. 25 Pf. einen Bestand von 289 Mk. 85 Pf. auf. Zum 1. Vorsitzenden wurde mit 26 von 43 Stimmen gewählt Hauptmann Bed. Döbel, der 1. Schriftführer Schrader-Ditjen. Da Döbel seinen bezüglichen Antrag zurückzog, wurde Blankeneje einstimmig als Ort des diesjährigen Gaufestes nominirt und ebenfalls einstimmig beschlossen, den nächstjährigen Delegirten-Tage in Schiffel abzuhalten. Der Antrag, den Gaubeitrag von 15 auf 10 Pf. zu ermäßigen, wurde mit 17 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Eine längere Debatte entstand über den Antrag Döbel, ob nicht bei den Gaufesten eine Einkürzung des äußeren Aufwandes geboten sei. Die Besprechung ergab die Unmöglichkeit, auf das, was seitens der Einwohner des Festortes geschehe, einzuwirken, wenn es auch allseitig anerkannt wurde, daß der betr. Verein hinsichtlich des von ihm zu übernehmenden finanziellen Risikos sehr vorsichtig operiren müsse. — Es folgte zum Schluß eine Besprechung über die Ausrüstung mancher Feuerwehren, die in ihrem Verlaufe manche interessante Punkte berührte. Erwähnt wurde, daß hauptsächlich das Augenmerk auf Verbesserung der Wasserverhältnisse und ausreichendes Material zu richten sei. Im ferneren Verlaufe der Debatte wurde die wiederholt behauptete Ansicht, daß der Verband als solcher mehr wie bisher seine Aufmerksamkeit der praktischen Seite des Löschweins zuwenden möge, allseitig beifällig aufgenommen.

In Hinfinschelde brach am Mittwoch Vormittag 10 1/2 Uhr in einem vereinzelt liegenden, kaum des Arbeitersfamilien bewohnten Hause, Eigenthum des Besitzers der Delmühle, Herrn Hartogg, ein Feuer aus, welches bei dem herrschenden starken Winde rasch um sich griff und daselbst bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Die Habe der Einwohner konnte fast gänzlich gerettet werden, doch wurde beim Retten vieles zertrümmert; zwei Familien hatten nicht verlickert. Das Haus hatte durch Schadhäftigkeit eines Schornsteins entstanden. Die freiwillige Feuerwehr Hinfinschelde war gegen 4 Uhr Nachmittags beim Löschwerk thätig.

Sihede, 10. Mai. Ein eigenthümlicher Fall ereignete sich in den letzten Tagen in Sihede. Ein dortiger Kufner nämlich hatte ein kleines Pferd, welches, um freie Bewegungen machen zu können, des Abends auf eine Scheune getrieben wurde. Eines Morgens jedoch war das Thier fort; nach längerem Suchen fand man es auf dem Rücken in einem abseits gelegenen Keller liegen. Nähere Untersuchung ergab, daß das

Pferd zu dicht auf den Rand des Kellers, welcher freilich durch eine Wand von der Diele getrennt war, getreten war; durch das Gewicht des Thieres war die Diele eingesenken und dadurch die Katastrophe erfolgt. Durch große Mühe und Ausbrechen eines Theils der Diele, wurde das Pferd aus seiner verzeihlichen Lage befreit — ohne weiteren Schaden dabei zu nehmen.

Altona, 7. Mai. Gestern Morgen stieg auf dem hiesigen Bahnhof eine etwa 19jährige junge Frau aus einem Koupee II. Klasse des Schnellzuges vom Norden. Der sie begleitende Herr folgte ihr und hatte dabei das Unglück, auf die Schleppe ihres Kleides zu treten und dadurch ein Stück des werthvollen Besazes abzureißen. Die resolute Dame wurde darüber so empört, daß sie dem Angeklagten eine Ohrfeige applizirte. Als der Herr ihr darüber Vorwürfe machte, weil die Ohrfeige nicht allein von ihm fühlbar empfunden, sondern auch von vielen Leuten gesehen worden war, ließ sich die junge Frau soweit hinreißen, dem Herrn das abgerissene Besazstück ins Gesicht zu schleudern, worauf sie in einen Wagon der Verbindungsbahn stieg, in welchem denn auch bald ihr Begleiter Platz nahm und sie beruhigte. Es war ein junges, erst dieser Tage vermähltes und auf der Hochzeitsreise begriffenes Pärchen aus Kopenhagen, wie Mitreisende erzählten.

Kleine Mittheilungen.

— Auf Anregung von Kiel soll für das Jahr 1890 eine allgemeine schleswig-holsteinische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung geplant sein.

— Dem Dienstmädchen Karoline Weise ist für 40-jährige treue Dienste bei der Wittve Knoche in Kiel von der Kaiserin das goldene Kreuz verliehen worden.

— In Boßhof bei Curau auf Lübedischem Gebiet ist ein Raubmord verübt worden. Eine ältere Arbeiterfrau wurde, wahrscheinlich in der Nacht, mit einer Art niedergeschlagen und ihres Besizes von 120 Mk. beraubt. Der Thäter ist noch unbekannt, die Frau war bei ihrer am Mittwoch Morgen stattgehabten ersten Vernehmung noch bei Besinnung.

— In der Karlsbütte in Nendeburg ereignete sich am Montag das Unglück, daß ein Formlerlehring von einem aufgestellten Formkasten niedergeschlagen wurde und einen doppelten Beinbruch erlitt.

— Der bei Ahrensböhl belegene Hof des Herrn Best, groß 95 Tonnen, ist ohne Inventar für 77 000 Mk. an den Rentier Barkmann in Lübed verkauft worden.

— Der Hof Christinenthal bei Schenefeld, groß ca. 300 Hektar, wurde von dem Erben des Herrn Diebel für angeblich 70 000 Mk. an den bisherigen Pächter Gajan verkauft.

— Die Kungelche Gärtnerei in Heide wurde für 15 250 Mk. an den Gärtner Griebel aus Warden verkauft.

— Die kleinste Volksschule dürfte in Friedrichsgabekoog vorhanden sein, wo der Lehrer nur vier Kinder zu unterrichten hat; mehrere Jahre hindurch soll die dortige Schule nur von einem Kinde besucht worden sein.

Deutsches Reich.

Ueber das Honorar Dr. Madenjes hat ein Pariser Blatt neuerdings durch seinen in Berlin weilenden Korrespondenten Erkundigungen einzuziehen lassen und theilt nun mit, daß der englische Arzt ein Honorar von 1500 Mk. täglich bezieht.

Gleich vielen anderen Blättern, hatte auch die „Königsbutter Zeitung“ die kürzlich verbreitete Notiz übernommen, daß Kaiser Wilhelm jedem Invaliden aus dem Feldzuge 1870—71 testamentarisch 30 Mk. vermacht habe. Auf Antrag des Beuthener Bezirks-Kommandos, das in Folge jener Notiz mit Gesuchen förmlich überschüttet worden, ist nun gegen den Redakteur der „Königsbutter“ Anklage „wegen groben Unfugs“ erhoben worden.

Die Untersuchung gegen die des Landesverrats beschuldigten, seit 14 Wochen in Straßburg in Haft befindlichen Dieb, Appell und Girard ist geschlossen und es ist in nächster Zeit die Entscheidung des Reichsgerichts darüber zu erwarten, ob das Hauptverfahren gegen sämtliche Angeklagte zu eröffnen sei. Streitsüchtig ist gegen Sicherheit aus der Untersuchungshaft entlassen.

Berlin, 10. Mai. Der Kaiser hatte eine gute Nacht, war heute fieberfrei und nahm reichliche Nahrung zu sich. Um 11 Uhr Vormittags vertauschte der Kaiser das Bett mit dem Sopha im Arbeitszimmer und blieb bis Abends 8 1/2 Uhr außerhalb des Bettes. Der Auswurf ist geringer.

Ausland.

Rußland.

Die obersten Militärschefs waren kürzlich in Petersburg versammelt zur Erörterung der militärischen Lage Rußlands. Sie erklärten einstimmig, Rußland sei derzeit außer Stande, irgend eine europäische Macht anzugreifen. Selbst Rußlands Verteidigungskraft sei mangelhaft genug, Eisenbahnen zu schwach. Deshalb wurde beschlossen, sofort drei neue strategische Eisenbahnen nach der österrussischen Grenze mit einem Kostenaufwande von 13 Millionen Rubel zu bauen.

Asien.

Indien wurde von einer Reihe sehr heftiger Stürme heimgesucht, die beinahe die Natur des jüngsten verheerenden Tornados in Decca hatten. In Moradabad wurden 150 Todesfälle hauptsächlich durch Hagelsteine verursacht. Die meisten Häuser wurden entdacht, Bäume entwurzelt und lange nachdem sich der Sturm gelegt, war der Boden mit Massen gefrorenen Hagels bedeckt. Drahtberichten aus Delhi zufolge, wüthete dort ebenfalls ein verheerender Hagelsturm. Die Hagelstücke hatten die Form einer Melone und wogen 1 1/2 bis 2 Pfund. In einem anderen Orte litt der Regierungspalast sehr erheblich, indem 200 Fensterstübe durch den Hagel zerschmettert wurden. In Noyebati, Nieder-Bengalen, wurden 2000 Hütten zerstört, während 20 Personen getödtet und 200 schwer verletzt wurden. Das dicht bei Serampore gelegene Chudressur wurde von einem Wirbelsturm, der nur 3 Minuten dauerte, fast gänzlich zerstört. Große Boote wurden aus dem Fluße geschleudert und ein kleines Boot flog in die Höhe und blieb in den Aesten eines hohen Baumes hängen.

Mannigfaltiges.

Großes Feuer. In Chemnitz brach am Montag Abend gegen 10 Uhr in der mechanischen Weberei der Webwarenfabrik des Herrn Commerzienraths Dirfeld Feuer aus, das das Webereigebäude und die Appreturanstalt mit allen Maschinen, Stühlen und Baaren vollständig vernichtete. Die Feuerwehre, die wegen der durch den Brand der Wollen-, Baumwollen- und Zutevorätze erzeugten furchtbaren Hitze nur langsam bis zu dem Herde des Feuers vordringen konnte, mußte sich darauf beschränken, die übrigen Fabrikgebäude und die Nachbarhäuser zu schützen, was ihr nach vieler Anstrengung auch gelang. Der Verlust ist ein sehr bedeutender; schlimm sind auch die 700 Arbeiter und Arbeiterinnen daran, die durch den Brand beschäftigungslos geworden sind.

Ueber einen Kampf mit Zigeunern wird der „Fr. Pr.“ aus Graz geschrieben: In den letzten Nächten kamen im Bezirke Leibnitz mehrere Einbruchsdiebstähle vor, so daß die Gendarmerie den Verdacht schöpfte, daß in der dortigen Gegend eine Zigeunerbande ihr Unwesen treibe. Es wurde strenge Ueberwachung sämtlicher Mur-Übergänge angeordnet. Der Gendarm Spätauf bewachte die Landstraße und bemerkte gegen zwei Uhr früh mehrere Gestalten, die am Murufer entlang sich zur Brücke schlichen. Als diese Gestalten — Zigeuner — nahe genug waren, rief er sie an; die Zigeuner antworteten mit Schüssen. Nun feuerte auch der Gendarm einen Schuß ab, worauf die Zigeuner flohen, jedoch mehrere Bündel mit gestohlenen Sachen fallen ließen. Bei der Verfolgung trafen die Gendarmen im sogenannten Gersdorferwalde auf die Zigeunerbande. Dieselbe gab, als sie angerufen wurde, zuerst mehrere Schüsse ab und ergriff sodann die Flucht. Der Postenführer Mittermaier von Spielfeld schloß hierauf und traf einen Zigeuner; gleichzeitig schloß der Gendarm Spätauf und traf mit einem Schusse 2 hintereinander laufende Zigeuner. Die anderen Zigeuner ergaben sich, wobei ihnen zwei Pistolen abgenommen wurden. Die unverletzten Zigeuner wurden nach Leibnitz eingeliefert, die Verwundeten, von denen zwei kaum mit dem Leben davonkommen dürften, wurden in Straß untergebracht. Während der Flucht hatten die Zigeuner mehrere Gegenstände, darunter eine mit Geld gefüllte Brieftasche weggeworfen. Einige dieser Gegenstände rührten von

Einbruchsdiebstählen in Raindorf und Neurath her. **Aberglaube.** An der östlichen Grenze des deutschen Reiches stand vor einiger Zeit ein Bauernburche unter der Anklage vor Gericht, an der Leiche seines Vaters das Vergehen der Leichenschändung verübt zu haben, das nach § 168 des deutschen Strafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft wird. Ein unfinniger Aberglaube, dessen Existenz man zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts im deutschen Reiche für unmöglich halten sollte, hatte die abschreckende That hervorgerufen. Es klingt wie ein Märchen aus vergangenen trüben Zeiten, daß es in Deutschland heute noch Menschen giebt, welche steif und fest an Vampyre glauben, und doch ist dem so. Der Wahn, daß der verstorbene Vater sich in einen Vampyr verwandle und als solcher nach dem Tode seiner Kinder lebe, hatte den weit mehr des Mitleides und der Erziehung als der Strafe bedürftigen Angeklagten dazu geführt, von seines Vaters Leiche das Haupt zu trennen, um hierdurch den Vampyr unschädlich zu machen. In der Familie, welcher der Angeklagte entstammte, war der geistliche Zustand ein überaus unentwickelter; trotz Christenthums herrschte in ihr noch der Glaube, daß verstorbene Familienglieder zu Vampyren würden und, so lange sie nicht unschädlich gemacht wären, das Leben der Hinterbliebenen gefährden. Als die Mutter des Angeklagten starb und bald darauf zwei Kinder schwer erkrankten und ebenfalls starben, schrieb man dies dem Umstande zu, daß jene zum Vampyr geworden sei und im Grabe keine Ruhe finde. Der Vater stand nicht minder unter dem Banne des finsternen Wahnes wie die übrigen Mitglieder der Familie. Kurz vor seinem Ableben rief er den ältesten Sohn zu sich, erklärte ihm, auch er werde nach seinem Tode zum Vampyr werden und das Leben der Kinder so lange in Gefahr bringen, bis sein Haupt von dem Rumpfe getrennt sei. Durch diese Worte des sterbenden Vaters in seinem Aberglauben bekräftigt, wagte der unselige Sohn, die Hand an den Leichnam zu legen, er wagte — es ist kaum zu denken — das Haupt von der Leiche zu trennen und zu beiseiten. Es ist leicht begreiflich, daß das Gericht, dem die Aburtheilung dieses Vorganges oblag, den von den Fesseln des Aberglaubens Umstrickten nicht wegen Leichenschändung verurtheilen konnte, es wäre ja eine Unbilligkeit und eine starre Buchstaben-Jurisprudenz gewesen, hätte man in diesem Falle wegen einer anderen strafbaren Handlung als Verübung groben Unfugs Strafe aussprechen wollen.

Sklavenshandel. Das britische Kriegsschiff „Garnet“ hat an der afrikanischen Küste einen Kampf mit einem armirten Sklavenschiff zu bestehen gehabt. Der mit einer Garnet-Kanone versehene Kutter des „Garnet“ verfolgte das Sklavenschiff. Sobald es eingeholt war, sprang die Mannschaft in See. Sie wurde jedoch mit geringen Ausnahmen gefangen genommen. An Bord des Schiffes befanden sich etwa 40 Sklaven, von denen einige während des Kampfes Schusswunden erhalten hatten. Als die Negere gerettet wurden, war ihr Erstes, weinend um Wasser zu bitten. Sie wurden noch an demselben Abend an Bord des „Garnet“ gebracht. Als der „Garnet“ ein anderes Sklavenschiff verfolgte, schlug dieses in Folge eines Windstoßes um. Von den 108 Sklaven ertranken 100. Der Rest wurde von den Booten des „Garnet“ gerettet.

Ein Schlaupfopf. Der Chef eines Berliner Hauses gab am Freitag seinem Lehrling den Auftrag, fünf neue Doppelkronen mit dem Kopfe des Kaisers Friedrich zu besorgen und dieselben an einen befreundeten Gutsbefitzer abzugeben. Befragt, antwortete der Lehrling bei seiner Rückkunft: „Alles richtig besorgt; ich habe das Geld sofort per Post-Anweisung abgebannt.“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziege in Ahrensburg.

Mohseid. Bastkleider (ganz Seide) Mk. 16.80 p. Stoff zur kompl. Robe, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.

Seiden- u. seid. Grenadines, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) Mk. 1.55 p. Met. bis Mk. 14.80 (in 12 versch. Qual.) versch. robenweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (S. u. S. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. (7)

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M

B.I.G.

Standesamts-Nachrichten von Bargtheide.

Monat April. Geboren. Am 10. Tochter dem Arbeiter Carl Ernst Friedrich Martens in Fischel. 12. Tochter dem Arbeiter Carl Friedrich Anton Feddern in Hammor. 21. Tochter dem Halbhufner und Gastwirth Joachim Friedrich Schwieder in Vorkburg. 26. Tochter dem Arbeiter Christoph Bud in Hammor. 30. Tochter dem Anbauer und Händler Franz Friedrich Dwenger in Bargtheide.

Aufgehoben. Am 3. Landmann Jochim Hinrich Johns in Stubben-Nabeland, Gemeinde Stubben, mit Margaretha Dorothea Dittmann in Hammor. 4. Dienstknecht Johann Friedrich Sorgenfrei in Bargtheide mit der Dienstmagd Anna Christina Dorothea Bröds in Bargtheide. 18. Arbeiter Ernst Christian Albert Schacht in Gerkenfelde, Gemeinde Tremsbüttel, mit der Dienstmagd Catharina Margaretha Dorothea Wegner in Hammor.

Gestorben. Am 27. Landmann Jochim Hinrich Johns in Stubben-Nabeland, Gemeinde Stubben, mit Margaretha Dorothea Dittmann in Hammor.

Am 3. Minna Meier in Vorkburg, 4 Jahr. 15. Ehefrau Maria Schmalzfeldt, geb. Thielsen, in Müntenbrook, 68 Jahr. 21. Emma Dorothea Louise Strödyer in Fischel, 16 Jahr. 22. Minna Amanda Labann in Kleinhansdorf, 3 Jahr. 23. Anna Dorothea Dittmann in Bargtheide, 6 Jahr. 25. Magdalena Dor. Meins in Sattenfelde, Gemeinde Vorkburg, 1 Jahr. 26. Claus Fritz Stahmer in Bargtheide, 1 Monat 3 Tage. 27. Todgeb. Kind männlichen Geschlechts dem Lehrer Johannes Hinrich Dve in Kleinhansdorf.

Anzeigen.



Codes-Anzeige.

Sanft entschlief nach langen Leiden gestern Nachmittag 4 1/4 Uhr mein lieber Mann Karl Friedrich Wilhelm König im Alter von 71 Jahren. Betrauert von seinen Kindern und seiner Gattin Johanna König geb. Glut. Ahrensburg, den 11. Mai 1888. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. d. M., Nachmittags 2 1/4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

M. Jörns,

Herren-Kleidermacher, Ahrensburg. Zur Frühjahrs-Saison halte mein reich assortirtes Musterlager in Paletotstoffen, sowie zu Sommeranzügen, als: Kammgarn, Diagonal und Cheviotstoffe zu soliden Preisen bestens empfohlen. NB. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an. Ganz-Tapeten " 30 " " Gold-Tapeten " 20 " " in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außer gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harri Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Prima federdichter Zulettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfäß.) zusammen für nur 11 Mark.

Wilhelm Grube Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1. Etage. An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prämienloosen etc. etc. Ultimo-Aufträge führe ich wie bekannt gewissenhaft und discret aus. Provision 1/10 % Das Einziehen fälliger Coupons besorge ich für meine Geschäftsfreunde kostenfrei.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 3. Marienburger Geld-Lotterie. Nur Geldgewinne: 1 a 90000 = 90000 M. 1 a 30000 = 30000 " 1 a 15000 = 15000 " 2 a 6000 = 12000 " 5 a 3000 = 15000 " 12 a 1500 = 18000 " 50 a 600 = 30000 " 100 a 300 = 30000 " 200 a 150 = 30000 " 1000 a 60 = 60000 " 1000 a 30 = 30000 " 1000 a 15 = 15000 " Ziehung 11., 12. u. 13. Juni 1888. unter Aufsicht der königlichen Staatsregierung. Loose a 3 Mark, Halbe Anttheile a 1,50 M. empfiehlt und versendet Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W. Unter den Linden 3. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen. 3372 Gew. Ca. 375000 M.

Rudolf Lange, Herren-Kleidermacher, Ahrensburg, Bahnhofstrasse, empfiehlt eine große Auswahl fertiger Herren- und Kinder-Anzüge in allen Größen, solide gearbeitet, zu sehr billigen Preisen; elegante Herren-Anzüge schon von 25 Mk. an.

Königl. Preuß. 178. Classen-Lotterie. Die Ziehung II. Classe beginnt am 15. Mai; hierzu empfehle Anttheile: 1/4 110 M., 1/2 55 M., 1/4 27,50 M., 1/8 14 M., 1/10 12 M., 1/16 7,50 M., 1/20 6 M., 1/32 4 M., 1/40 3,20 M., 1/64 2,20 M. Antl. Listen für alle 4 Classen 1 M. Bei Vorauszahlung für alle 4 Classen kosten Antl. 1/4 220 M., 1/2 110 M., 1/4 55 M., 1/8 27,50 M., 1/10 24 M., 1/16 15 M., 1/20 12 M., 1/32 7 1/2 M., 1/40 6 M., 1/64 4 M. Bei d. lgt. Ziehg. wird. d. Hauptgew. v. 100000 M., sowie 1 a 30000 M., 2 a 5000 M. u. c. bei mir gezogen. Marienburger Loose a 3 M., 11 L. 30 M., Halbe 1,50 M., 11 Halbe 15 M. Kreuz-Loose a 1 M., 11 L. 10 M., Barletta 100 Lire = 2, 3 Pfg. 20/5, a 33 M. Pto. u. Liste 30 Pfg. Ferner empfehle mich zum An- u. Verkauf v. Werthpapieren zu den Coursen d. Berliner Börse Provision 1/10 Prozent. Disconto u. Cheque-Verkehr. Wechsel-Domicilirung. Aug. Fuhse, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79 im Faberhause. Telegramm-Adresse: Fuhsebank-Berlin.

Wiener Caffee-Surrogat. Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure bereitet. Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen Böhmischn Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mische man zu 2 bis 3 Theilen guter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen 1 Theil von diesem Wiener Caffee-Surrogat; filtrire diese Mischung auf gewohnte Weise unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser. Thilo & von Döhren, Wandersbeck. Pakete 100 Gramm 10 s., 200 Gramm 20 s., verkaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

Manufacturwaaren-Handlung August Mosehuus Ahrensburg Bramfeld empfiehlt Große Auswahl in Zwirn- und Tüll-Gardinen, Meter von 40 Pf. an. Eine Parthe Bettfedern, Pfund 1,20 Mk. Herren- und Knaben-Garderoben zu ganz besonders billigen Preisen. Schwere englisch-lederne Hosen zu 6 Mk.

Mecklenburgische XVIII. Große Pferde-Loose Mecklenburgische Pferde-Verloosung. Ziehung am 24. Mai d. J. in Neubrandenburg. nur 81 3 Equipagen, edle Reit- und Wagenpferde 80,244 Mark im Gesamtwerth von 1020 sonstige werthvolle Gewinne. Mecklenburgische Pferde-Loose a 1 Mark 11 Loose für 10 Mark sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Poststraße 29. (Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfa. beizufügen.)

Erstes Verzeichniß der bei dem Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Lotterien für die Ueberschwemmtten eingegangenen Geldbeträge: (Fortsetzung). Transport 39,502 M. 2 Pf., Gutsobrigkeit Wulfshegen 29 M. 80 Pf., Gutsobrigkeit Königsförde 8 M., Lehrer Strampfer in Bahrenfeld (Ertrag einer Wohltätigkeitsveranstaltung) 248 M. 30 Pf., Gemeinde Gähby-Gyrum 21 M. 70 Pf., Gemeinde Beringsfeld 83 M. 20 Pf., Gefängnisinspektor Brodmann in Kiel 6 M., Gemeinde Neendorf bei Ieterßen 120 M. 70 Pf., Graf Brodow-Wilshof-Neuhaus 100 M., Expedition der Nordersee Zeitung 65 M. 60 Pf., Gemeinde Hünzen 32 M. 40 Pf., Gemeinde Hönfeld 71 M. 5 Pf., Gemeinde Schürden 31 M. 75 Pf., Kirchengemeinde Neendorf 50 M., Gemeinde Dierrenfeld 84 M. 40 Pf., Gemeinde Groß-Nordende 109 M., Gutsobrigkeit Döfse 60 M., Gemeinde Hammor 26 M. 10 Pf., Gemeinde Embühren 38 M. 65 Pf., Gemeinde Lügenweid 107 M. 30 Pf., Gemeinde Jenseefeld 133 M. 80 Pf., Gemeinde Holtstendorf 92 M. 70 Pf., Gemeinde Lügenborholt 25 M., Nebenloosamt II, Lentenhausen zu Burg a/5. 33 M. 70 Pf., Gemeinde Wölln 501 M. 50 Pf., Reichsbankstelle in Kiel 723 M., Frieden Vredstedt 723 M., Gemeinde Almdorf 66 M. 20 Pf., Kirchspielvogt Wilshe-Ranzau 1225 M. 45 Pf., Gemeinde Hadenarßen 106 M. 75 Pf., Gemeinde Nienborstel 35 M., Gemeinde Staffeldt 35 M., Gemeinde Breiholz 98 M. 55 Pf., Gemeinde Nienbittel 22 M., Gemeinde Nienattfel 50 M., Matthies in Klunefeld 10 M., Gemeinde Holzorf 46 M. 20 Pf., Gutsobrigkeit Bienebeck 49 M. 47 Pf., Gutsobrigkeit Bästorf 52 M. 95 Pf., Gutsobrigkeit Schminde 47 M., Gemeinde Brinjahn 26 M., Gemeinde Gredenberge 14 M. 50 Pf., Gemeinde Beringsfeld 70 M. 70 Pf., Abel, Gut Rastorf 98 M. 55 Pf., Gemeinde Stubben, Amt Steinhorst 70 M. 40 Pf., Gemeinde Sirtzfelde 68 M. 75 Pf., Expedition des Kreisangeigers Plön 100 M., Gemeinde Naab-Jensefelde 143 M. 20 Pf., Kirchspielvogt v. Winterfeld-Plantense 800 M., Gutsobrigkeit und Gemeinde Dalldorf 53 M. 85 Pf., Gemeinde Odenbüttel 43 M. 20 Pf., Gut Söndhof, resp. 100 M. und 30 M. 55 Pf., Gutsbezirk Klein-Naabs 76 M. 7 Pf., Expedition der Zepher Nachrichten 400 M., Gemeinde Bellworn 371 M., Gutsbezirk Regentin 56 M. 20 Pf., Gemeinde Königshügel 22 M. 90 Pf., Gemeinde Wendorf 51 M. 40 Pf., Kreis Auenrade 2400 M., Gutsbezirk Sargdorf 40 M., Magistrat in Ederförde 1400 M., Lokalkomitee Nendeburg, durch L. Fromm 1000 M., Stadtkasse zu Kiel 2500 M., Söderdithmarschen, durch Landrath Jürgenßen 2360 M. 90 Pf. Latas 57130 M. (Fortsetzung folgt).

Sprach- und Reiseführer. Praktisch und leicht fasslich. Parlez-vous français? (Franz.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf. Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf. Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf. Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf. Falla Vmce. portuguez? (Portug.) Geh. 2 M. 50 Pf. Spreeks Gij de Hollandsche taal? (Holl.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf. Taler De dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf. Talar Si Svenska? (Schwed.) Geh. 1 M. 50 Pf. Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M. 50 Pf. Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 M. 50 Pf. Mowisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. Geh. 2 M. Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf. Türkdsche Söjlerminiz? (Türk.) Geh. 2 M. 50 Pf. Omilite Ellinika? (Neugriech.) 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf. Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf. Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf. Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf. Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Wit dem heutigen Tage eröffne ich in Tonndorf-Lohe ein Vermietungs-Bureau und empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Besorgung passender Dienstboten. Tonndorf Lohe, den 12. Mai 1888. Louis Zink. Gesucht werden 5 Mädchen, 5 Knechte und 1 Kuhhirte. L. Zink.

Strohhüte in modernster Facon, von den billigsten bis zu den feinsten. Filzhüte und Mützen zu den billigsten Preisen empfiehlt zur Saison bestens L. Baeger, Kürschner, Hut- und Mützenmacher, Ahrensburg.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESellschaft. Directe deutsche Postdampfschiffahrt jeden Mittwoch und Sonntag, von Hamburg nach Newyork jeden Dienstag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal. Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnete Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajuts- wie Zwischendeck-Passagiere. Nähere Auskunft ertheilt: (N. 754) H. F. Klöbris in Ahrensburg.

Zugelassen ein Ferkel. Gegen Erstattung der Section's- und Futterkosten abzugeben bei Feldhüter Kreutzmann in Ahrensburg. Allen u. jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zum Behrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 Mk. Eduard Bendt, Braunschweig.

Singer Nähmaschinen mit Verschluss für Mk. 75, unter vollständiger Garantie, Handnähmaschinen versch. Systeme, Schuhmacher-Maschinen, Sattler-Maschinen, Nähmaschinen-Nadeln für alle Systeme, Maschinenöl und Nähgarne Reparaturen prompt und billig empfiehlt Guido Schmidt Ahrensburg am Weinberg.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Haarspiritus, zur Kräftigung der Kopfhaut. Landwirthschaftliche Maschinen aller Art, als: Häckselmaschinen, Stahnmühlen, Pflüge, Eggen etc. empfiehlt zu billigen Preisen H. Peemöller, Ahrensburg. Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die heutige Nummer nur in einem halben Bogen.